

MEDIENzeitALTER

EIN GENERATIONSÜBERGREIFENDES MEDIENPROJEKT

Ältere Menschen und Computer sind heute kein Widerspruch mehr. Über knapp ein Jahr hinweg lernten ältere Menschen über 60 Jahre in regelmäßig stattfindenden Treffen den Computer und das Internet für private Zwecke, Unterhaltung, Weiterbildung und Kommunikation zu nutzen. Gemeinsam sind die Teilnehmer_innen durch generationsübergreifende Medienarbeit unter medienpädagogischer Leitung in einen kreativen und produktiven Austauschprozess getreten mit dem Ziel Medienkompetenzen im Umgang mit neuen Medien zu erlernen.



AUCH WENN ÄLTERE MENSCHEN UND COMPUTER HEUTE KEIN
WIDERSPRUCH MEHR SIND ...



ÄLTERE MENSCHEN UND (NEUE) MEDIEN

Wie anderen Altersgruppen auch, bieten (neue) Medien Menschen im höheren Lebensalter vielfältige Möglichkeiten Bedürfnisse wie Abwechslung und Anregung, Kommunikation und Information, aber auch Anerkennung zu befriedigen. Auch wenn ältere Menschen und Computer heute kein Widerspruch mehr sind, fehlen – trotz der Sensibilisierung für die Medien – häufig der passende Einstieg und die gezielte Unterstützung.

Um Senior_innen den Zugang zu (neuen) Medien zu eröffnen und anwendbare Medienkompetenzen zu vermitteln, ist adressatenorientierte Medienarbeit zur Notwendigkeit geworden. Begleitet und unterstützt durch medienpädagogische Fachkräfte wird älteren Menschen der Mut und der Raum gegeben, sich im Umgang mit (neuen) Medien auszuprobieren und ihr Können zu entwickeln. Generationsübergreifende Medienarbeit ermöglicht den Teilnehmer_innen in einen kreativen und produktiven Austauschprozess zu treten.

Das Medienkompetenzprojekt »MEDIENZEIT-ALTER – ältere Menschen und neue Medien« in Trägerschaft der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V. (AGJF Sachsen e.V.) hat über einen Zeitraum von knapp einem Jahr Medienarbeit mit dieser Zielgruppe erprobt. Intensive Begegnungen gingen einher mit positiven Entwicklungen, individuellen Gesprächen sowie

Augenblicken voller Herausforderungen. Der Ertrag der generationsübergreifenden Medienarbeit ist der Erwerb von Medienkompetenzen im Umgang mit Computer und Internet.

Wir möchten mit dieser Handreichung einen Einblick in die medienpädagogische Arbeit mit älteren Menschen geben und dazu anregen, selbst in die aktive Rolle zu gehen – sei es als lernernder älterer Mensch oder als begleitende und lehrende Pädagog_innen.



»NICHTAUFHÖREN, WEITERMACHEN, STÄNDIGES ÜBEN IN ALLEM, DAS SEI DIE MAXIME.« **PLATON**

THEORIEIMPULSE – MEDIENKOMPETENZ UND ÄLTERE MENSCHEN

Medienkompetenz im Alter kann wissenschaftlich auf verschiedenen Ebenen betrachtet werden: aus demografischer Sicht, in Bezug auf die Medienaneignung und hinsichtlich verschiedener Modelle der Medienkompetenzvermittlung.¹

Die zunehmende, vor allem ökonomische, Bedeutung älterer Menschen in unserer Gesellschaft steht dabei im Widerspruch zur mangelnden Kompetenz im Umgang mit neuen Medien sowie deren Akzeptanz. Die geringe Nutzung neuer Medien durch ältere Menschen spiegelt dies sehr deutlich wieder. So nutzten beispielsweise 2007 laut einer ARD/ZDF-Onlinestudie² lediglich ein Viertel aller Menschen ab 60 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland das Internet. Im Gegensatz dazu waren es bei der Generation der Heranwachsenden im Alter zwischen 14 und 19 Jahren 96 Prozent, die als Internetnutzer gelten.

Die Lebensperspektive älterer Menschen spielt dabei für die Medienaneignung und -nutzung eine entscheidende Rolle. Mit dem Alter einhergehend ist die Strukturierung und Bewältigung des Alltags eine elementare Aufgabe. So sind etwa der Nutzen der Technik, der vertraute Umgang mit dieser oder auch der unmittelbare Alltagsbezug individuelle Größen, die darüber entscheiden, inwieweit ältere Menschen Medien in ihren Alltag einbetten können.

Medien dienen im höheren Lebensalter vor allem als wichtige Quellen, um sich zu informieren und damit auf dem Laufenden zu sein und an

wichtigen Ereignissen partizipieren zu können. Auch bieten Medieninhalte Anstöße zur Auseinandersetzung mit Themen sowie Kommunikationsinhalte und damit Anregungen zum Austausch mit anderen, wie etwa Familienangehörigen oder Nachbarn. Darüber hinaus spielt die Orientierung durch Medien bei den Nutzungsmotiven für ältere Menschen eine ebenso wichtige Rolle. So zum Beispiel hinsichtlich der Bearbeitung eigener Probleme und Erfahrungen oder Anregungen für eigene Verhaltensweisen.

Für ältere Menschen ist dementsprechend die Nutzung von Medien immer zugleich auch mit dem eigenen Mehrwert verbunden. Dieser Nutzen kann in der Funktion der Medien liegen zu informieren, zu unterhalten, mittels derer zu kommunizieren oder auch den Alltag zu strukturieren.

Das Projekt »MEDIENZEITALTER – ältere Menschen und neue Medien« setzt genau hier an und versucht Menschen ab 60 Jahren Chancen zu eröffnen, wie sie neue Medien in ihren Lebensalltag sinnvoll integrieren und nutzbar machen können, mit ähnlicher Selbstverständlichkeit, wie der routinierte Umgang ihnen dies mit den »etablierten« Medien erlaubt.

¹ Vgl. Schorb, B. (2009). Erfahren und neugierig – Medienkompetenz und höheres Lebensalter. In: B. Schorb et al. (Hrsg.), Medien und höheres Lebensalter. Theorie-Forschung-Praxis. Wiesbaden: VS-Verlag.

² Vgl. Eimeren, B. van & Frees, B. (2009). ARD/ZDF-Onlinestudie 2007. Internetnutzung zwischen Pragmatismus und YouTube-Euphorie. In: Media Perspektiven. 8. S. 362–378.



»WAS MAN LERNEN MUSS, UM ES ZU TUN, DAS LERNT MAN,
INDEM MAN ES TUT.« **ARISTOTELES**

KONZEPTION DES MEDIENKOMPETENZ- PROJEKTES

ÜBERBLICK ÜBER DAS PROJEKT UND ENTSTEHUNGSZUSAMMENHANG

Das Projekt »MEDIENzeitALTER – ältere Menschen und neue Medien« startete am 1. September 2009. Gefördert durch die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM) führte die Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V. (AGJF Sachsen e.V.) dieses Projekt als Projektträger in Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus Chemnitz über einen Zeitraum von elf Monaten durch. Die AGJF Sachsen e.V. ist Dach- und Fachverband der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Freistaat Sachsen und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe.

Die potenziellen Teilnehmer_innen, das heißt Menschen über 60 Jahre, wurden durch eine offene Ausschreibung in den lokalen Medien gewonnen. Zusätzlich wurde die Zielgruppe durch Ausgänge beziehungsweise persönliche Ansprachen durch das Mehrgenerationenhaus Chemnitz erreicht. Ältere Menschen sind in dieser Einrichtung bereits aktiv und konnten ebenso Kontakt zu weiteren Interessierten herstellen.

Als weitere einzubeziehende Gruppe konnten drei Studentinnen der Fachrichtung Pädagogik der Universität Chemnitz gewonnen werden, an der Projektumsetzung teilzunehmen. Damit konnte ein generationsübergreifender Austausch ermöglicht werden. Die begleitenden Personen waren jeweils 21 Jahre jung. Die Anleitung und

Projektumsetzung erfolgte durch ein Team von Medienpädagog_innen.

ZIELSTELLUNG

Die übergeordnete medienpädagogische Zielstellung des Projektes war es, Medienkompetenzen bei den Teilnehmer_innen zu fördern. Dabei wurden die Dimensionen von Medienkompetenz unterschiedlich stark gewichtet. So legte das Projektteam während der Projektumsetzung seine Schwerpunkte auf die Bereiche der Vermittlung des technischen Wissens und der technischen Fähigkeiten bei der Nutzung neuer Medien sowie des kompetenten Medienhandelns. Medienhandeln umfasst dabei neben der kritischen Aufnahme von Medieninhalten die aktive Nutzung von Medien auf der Grundlage eigener Interessen. Die Förderung der kompetenten Bewertung der Anwendungen sollte in etwas abgeschwächter Form in die Projektumsetzung einfließen.

Hinsichtlich des technischen Wissens und der technischen Fähigkeiten bei der Nutzung neuer Medien, insbesondere des PC und des Internets, war es Ziel die Teilnehmer_innen zur Nutzung dieser zu befähigen. So sollten sie zum Beispiel mit Hilfe unterschiedlicher Informationsquellen und Rechercheportale wie Wikipedia, Google, Focus-Online, Spiegel-Online u.a. lernen hilfreiche Informationen in den verschiedensten Lebensbereichen zu recherchieren. Des Weiteren sollten im Bereich der Unterhaltungsplattformen

Anwendungen wie Computerspiele (z.B. Skat), Internetradios oder so genannte Communities ausprobiert und je nach Interesse genutzt werden. Bei den neuen Kommunikationsmöglichkeiten soll der Computer und das Internet für die Senior_innen als Kommunikationsmedium erfahrbar werden, um mit anderen Menschen via E-Mail, Chat oder auch Forum in Kontakt treten zu können.

So war es Ziel die Senior_innen im Laufe des Projektes dazu anzuregen, Vorteile und Nutzen der Medien PC und Internet aktiv in ihre Lebenswelt zu integrieren. Durch die Auseinandersetzung mit dem Computer und dem Internet sollten sie die Gelegenheit erhalten ihre persönlichen Fähigkeiten zu stärken und ihre technischen und sozialen Kompetenzen im Umgang mit den Medien weiterzuentwickeln.

In Bezug auf die Bewertung der vermittelten Anwendungen ging es darum, die Teilnehmer_innen für die Medien zu sensibilisieren. Dabei sollte besonderes Augenmerk auf der differenzierten Nutzung von Angeboten und Informationen im Internet liegen. Bevor die Senior_innen begannen aktiv mit den Anwendungen im Internet zu arbeiten und nach Informationen zu recherchieren, hatten sie die Gelegenheit über die Risiken und Chancen dieser Nutzungsmöglichkeiten ins Gespräch zu kommen. Ausgehend von ihren Erfahrungen mit Zeitungen und Radio, wurden die Teilnehmer_innen dafür sensibilisiert, zu verstehen, wie verschiedene Medieninhalte entstehen,

wonach sie ausgewählt werden und dass es stets darauf ankommt, Informationen kritisch auf Wahrheitsgehalt und Quelle zu prüfen.

Daran anknüpfend zielte die Dimension des kompetenten Medienhandelns darauf ab, dass die Senior_innen zahlreiche praktische Nutzungsmöglichkeiten des PCs und des Internets kennen lernen und in ihr ganz persönliches Alltagshandeln integrieren und damit aktiv und kreativ anwenden können.

VORBEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG

Das Projekt wurde über einen Zeitraum von elf Monaten durchgeführt und gliederte sich in unterschiedliche Phasen, die anhand eines Meilensteinplanes festgehalten wurden. Dieser diente sowohl dem Projektteam als auch den Teilnehmer_innen der Orientierung sowie der zeitlichen und inhaltlichen Planung. Insgesamt haben 20 Senior_innen, davon elf Frauen und neun Männer, im Alter zwischen 60 und 88 Jahren mit unterschiedlichen Bildungshintergründen, an dem Projekt teilgenommen. Je nach Wissensstand und Interessen wurden die Teilnehmer_innen in zwei Gruppen aufgeteilt. Im wöchentlichen Rhythmus erfolgten für beide Gruppen parallel 2,5- bis 3-stündige Arbeitstreffen in den Räumlichkeiten des Mehrgenerationenhauses Chemnitz.

Zu Beginn des Projektes fand ein Auftakttreffen des Medienprojektes, welches vor allem dem gemeinsamen Kennen lernen von Projektteam

und interessierten Senior_innen sowie der Vorstellung des Konzeptes des Projektes diente, statt. Unentbehrlich für die inhaltliche aber auch organisatorische Umsetzung war es dabei die Vorerfahrungen im Umgang mit PC und Internet sowie die Erwartungen der Senior_innen an das Projekt gemeinsam abzustecken. So war es vor allem von Interesse welche technischen Kenntnisse die Teilnehmer_innen im Umgang mit dem Computer mitbringen und was sie sich inhaltlich und thematisch von dem Projekt erhoffen. Die Projektphasen orientierten sich inhaltlich an den vom Projektteam konzipierten Kategorien Informationsquellen und Rechercheportale, Unterhaltungs- sowie Kommunikationsmöglichkeiten. Die genaue Reihenfolge und Gewichtung der Themen innerhalb dieser Themenblöcke wurde an den Interessen und Vorerfahrungen der Teilnehmer_innen ausgerichtet und zu Projektbeginn auf bestimmte Schwerpunkte fokussiert. Während der einzelnen Arbeitstreffen wurden dabei stets Bezüge zu den verschiedenen Kategorien hergestellt.

Angepasst an den jeweiligen Wissensstand lernten die Senior_innen zunächst die technischen Grundlagen und Möglichkeiten des Computers kennen. So ging es in den ersten Arbeitsschritten u. a. um die Bestandteile von Computern, die richtige Handhabung von Maus und Tastatur oder auch die Verwaltung und Sicherung von Dokumenten in Ordnersystemen sowie das Einrichten von Benutzerkonten. Daran anschließend wurden den Teilnehmer_innen grundlegende Kenntnisse

im Bereich der Textverarbeitung vermittelt. Dabei arbeiteten die sie entweder mit dem Textverarbeitungsprogramm Word von Microsoft, das teilweise bereits auf den Computern bzw. Notebooks schon installiert war oder andernfalls mit dem kostenlosen Pendant von Open Office. Bevor es darauf aufbauend um die Funktionsweise und unterschiedlichen Anwendungen des Internets ging, mussten zunächst die PCs und Notebooks für das Internet eingerichtet werden, angefangen von der Verbindung bis hin zur Sicherheit durch Antivirenprogramme. Alle PCs der Teilnehmer_innen wurden zunächst mit der kostenfreien Antivirussoftware »Antivir« ausgestattet, die einen Basisschutz für die Arbeit mit Computer und Internet bietet. Zusätzlich wurden umfangreichere kostenpflichtige Virenschutzprogramme wie zum Beispiel »Kaspersky Internet Security« vorgestellt und langfristig empfohlen. Darüber hinaus lernten die Senior_innen wichtige Sicherheitseinstellungen an ihren PCs vorzunehmen wie zum Beispiel von Windows Firewall und Defender. Die ersten Themen in den Kategorien Informationsquellen und Rechercheportale, Unterhaltungs- sowie Kommunikationsmöglichkeiten waren dann für die Senior_innen das Einrichten und Nutzen eines E-Mail-Accounts, die Recherche mit Suchmaschinen und der Datenschutz im Internet. Zum Ende des ersten Jahres wurden gemeinsam mit den Teilnehmer_innen weitere Interessen beziehungsweise Themen vorgeschlagen und mittels Voting Schwerpunkte für die kommende Projektzeit abgestimmt.

Mit Internettelefonie und Chat mittels Skype kam nach weiteren Monaten intensiver Projektarbeit eine neue Kommunikationsmöglichkeit für die Senior_innen hinzu. Auch in den Kategorien der Informationsquellen und Unterhaltungsmöglichkeiten erweiterten die Teilnehmer_innen ihr Wissen: hier konnten sie sich im Bereich der Internetradios sowie Radio- und Fernseh-Mediatheken ihrer Lieblingssender wie MDR, ARD, ZDF u. v. m. informieren, ausprobieren und erste Erfahrungen sammeln. Eine weitere Themeneinheit in dieser Projektphase waren die Handhabung externe Geräte. Hier lernten die Senior_innen u. a. USB Sticks kennen und verwenden, das Brennen von CDs und DVDs mit der Gratis-Software »CDBurnerXP« sowie die Anwendung unterschiedlicher Druckgeräte, wie zum Beispiel eines Multifunktionsdruckers.

Mit zunehmendem Wissen und technischen Fertigkeiten der Teilnehmer_innen folgten weitere Internetanwendungen, wie zum Beispiel Online-Banking und zielgruppenadäquate Online-Communities, seniorentreff.de oder feierabend.de hinzu. Ein wichtiger Themenschwerpunkt im Umgang mit neuen Medien war die Wartung und Pflege des Computers. Dazu zählten u. a. das Laden und Installieren der notwendigen Updates für das Betriebssystem, das Löschen von temporären und nicht mehr benötigten Dateien, das Defragmentieren der Festplatte sowie das Sichern persönlicher Dateien und das Aktualisieren der Antivirussoftware. Ein weiterer, von den Teilneh-

mer_innen gewünschter Aspekt war das Kennen lernen und Nutzen von multimedialen Präsentationsprogrammen wie Microsoft PowerPoint beziehungsweise der kostenfreien Software von Open Office. Mit dem Erstellen eigener Medienbiografien fand dieser Themenschwerpunkt bei den Senior_innen gezielt Anwendung. Ein ebenfalls seitens der Teilnehmer_innen gewünschter Inhalt stand mit der Bildbearbeitung mittels der kostenfreien Software »Photo Filtre« im Mittelpunkt der letzten inhaltlichen Phase des Projektes.

Das Projekt wurde mit einer gemeinsamen Exkursion in die Dauerausstellung des Chemnitzer Industriemuseums abgerundet, die anschlussfähigen und themenbezogenen Gesprächsstoff für einen gemeinsamen Abschluss bot.

EINSATZ VON MEDIEN – METHODISCHE UMSETZUNG

Methodische Grundlage des Projektes war der handlungsorientierte Ansatz der Medienpädagogik, welcher praktisch durch die aktive Medienarbeit umgesetzt wurde.

Phasen des angeleiteten Lernens wechselten sich ab mit Phasen individuellen Lernens, wobei das individuelle Eingehen auf die persönlichen Fortschritte der Senior_innen ein zentraler Punkt war. Nach dem Lernkonzept des »Learning by Doing« (John Dewey) ausgerichtet, sollte über die rein intellektuelle Beschäftigung mit einem Lerngegenstand hinaus gegangen werden. So

werden Lernerfolge der Senior_innen vor allem dann sichtbar, wenn Dinge selbst erprobt und anschließend reflektiert werden.

Die selbstständige und kompetente Nutzung der Medien wurde durch die Verknüpfung kooperativen und individuellen Lernens unter medienpädagogischer Anleitung und Betreuung durch das Projektteam vermittelt. Um den möglichst sicheren Umgang zu gewährleisten, wurde dabei darauf geachtet, dass mit der Verknüpfung von Inhalten im Verlaufe des Projektes bestimmte Schritte regelmäßig wiederholt und damit eingeübt wurden. Die drei Studentinnen der Technischen Universität Chemnitz, die das Projekt begleiteten, nahmen regelmäßig an den wöchentlichen Arbeitstreffen teil und leisteten den Senior_innen bei Gruppen- und Einzelarbeit individuelle Hilfestellung. So beantworteten sie zusätzlich aufkommende Fragen der Teilnehmer_innen während der Kurszeit, gaben Hilfe bei technischen Problemen und ließen die Senior_innen an ihren Mediene Erfahrungen teilhaben. Durch das Einbeziehen der Studentinnen fand ein anregender und belebender generationsübergreifender Austausch statt, bei dem im unmittelbaren Kontakt zwischen jung und alt Einzelfragen verständlich erklärt werden konnten.

Die Auseinandersetzung mit den Medien PC und Internet fand auch außerhalb des Kurses in selbständigen Arbeitsphasen der Teilnehmer_innen statt. Grundlage hierfür bildeten die vom Projektteam erstellten Handouts und Anleitun-

gen zu den jeweiligen Themenschwerpunkten. In regelmäßigen Feedbackgesprächen wurde die Zufriedenheit der Senior_innen hinterfragt und Ableitung für die Weiterarbeit getroffen.





»ICH BIN SO STOLZ AUF MICH, DASS ICH MEINER ENKELIN
ENDLICH EINE E-MAIL GESCHRIEBEN HABE.«

KARL Z., 88 JAHRE

Förderung der Medienkompetenz und PC- und Internetnutzung für ältere Menschen

Das Projekt wurde evaluiert mit Hilfe von mündlichen und schriftlichen Befragungen mittels Fragebogen. Nachfolgend werden einzelne Ergebnisse des Projektes vorgestellt. Mit Hilfe eines Fragebogens konnten die Ergebnisse des Projektes aus Sicht der Senior_innen evaluiert werden. Schwerpunkte der schriftlichen Befragung lagen dabei auf der Überprüfung:

- des Wissens um die Mediennutzung und -nutzungsgewohnheiten der Senioren
- des Wissens über Medien
- der technischen Fertigkeiten bei der Bedienung von neuen Medien

Befragt wurden alle 20 am Projekt beteiligten Senior_innen im Alter von 60 bis 88 Jahren, die während der Gesamtlaufzeit am Projekt teilgenommen haben. Die Auswertung der Ergebnisse zu Beginn des Projektes zeigt, dass:

- besonders »alte« Medien, wie Zeitung, Radio und Fernsehen eine unmittelbare Rolle im Alltag der Senioren spielen
- die Mehrheit der Teilnehmer_innen Medien als Informationsquelle nutzt
- lediglich 4 Teilnehmer_innen eine eigene Email-Adresse haben
- das Internet bisher kaum zur Recherche genutzt wird und Wikipedia und Co. noch völlig unbekannt sind
- 50 Prozent der Teilnehmer_innen zu Beginn des Projektes keinen eigenen Computer im Haushalt haben

- Online-Dienste, wie Online-Radio, -Banking oder -Videos von der Mehrheit bis dato kaum genutzt werden
- Kommunikationsmöglichkeiten wie z.B. Chat oder Skype bisher gar nicht bekannt sind.

Im unmittelbaren Vergleich zeigt die Auswertung der Ergebnisse des Fragebogens zum Ende des Projektes, dass:

- das Internet vor allem als Informationsquelle aber auch Kommunikationsmöglichkeit Anwendung im Alltag der Senior_innen findet
- die Teilnehmer_innen das Medium Computer für kreative Anwendungen, wie beispielsweise Bildbearbeitung nutzen
- alle 20 Senior_innen einen eigenen Email-Account besitzen und die Mehrheit diesen aktiv als Kommunikationsmittel nutzt
- 7 Teilnehmer_innen sich einen eigenen Computer bzw. ein eigenes Notebook angeschafft haben
- Online-Dienste, wie Online-Radio, -Banking oder -Videos teilweise genutzt werden
- Kommunikationsmöglichkeiten wie z.B. Chat oder Skype genutzt werden, um soziale Kontakte zu pflegen beziehungsweise wiederherzustellen wie beispielsweise mit Verwandten im Ausland.

Ergänzend zu der schriftlichen Befragung sind die Einzel- bzw. Gruppengespräche mit den Senior_innen während des gesamten Pro-

jekt zu sehen. Aus diesem Feedback gingen die persönlichen Wünsche und Befindlichkeiten der Teilnehmer_innen hervor. So wurde aus den Rückmeldungen resümierend sichtbar, dass die weitestgehend individuelle Betreuung und Unterstützung der Teilnehmer_innen einen wesentlichen Beitrag zu deren Lernerfolg geleistet hat. Positiv zu bewerten ist auch, dass sich ein gutes Drittel noch während des Projektes einen eigenen Computer beziehungsweise ein eigenes Notebook angeschafft hat. Die Auswertung der Ergebnisse erbrachte außerdem, dass alle Projektteilnehmer_innen die anfänglichen Ängste vor dem Umgang mit PC und Internet in der intensiven und regelmäßigen Auseinandersetzung abbauen konnten und sich wesentlich selbstbewusster und selbstständiger im Umgang mit diesen zeigen.

Aus den zahlreichen Einzelgesprächen mit Senior_innen waren folgende Erfahrungen während des Projektes »MEDIENzeitALTER – ältere Menschen und neue Medien« für sie besonders wertvoll:

- Oder Kontakt und das gemeinsame Lernen mit anderen Senior_innen
- die intensive pädagogische Betreuung und der intergenerative Austausch
- das der Gruppe angepasste Lerntempo mit zahlreichen Wiederholungen
- ausreichend Raum und Zeit individuelle Fragen zu stellen
- das Vorhandensein einer Anlaufstelle bei technischen Problemen auch außerhalb der Arbeitstreffen
- die Bereitschaft aller Teilnehmer_innen an ähnlichen Angeboten aktiv mitzuwirken.


HERAUSFORDERUNGEN UND AUSGELÖSTE ENTWICKLUNGEN

In der generationsübergreifenden Arbeit mit den Senioren hat sich die stärkere Orientierung auf die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Senior_innen als auf den strikten inhaltlichen Ablaufplan herausgestellt. Dies barg oft die Hürde einer großen Zahl individueller Forderungen nachzukommen und gerecht zu werden. Die Unterstützung seitens der Studentinnen und die Gruppenaufteilung nach weitestgehend homogenem Wissensstand der Senior_innen war an dieser Stelle ein adäquates Instrument, um eine möglichst individuell abgestimmte Betreuung der Senior_innen gewährleisten zu können. Die damit einhergehende Herausforderung der doch sehr unterschiedlichen Wissensstände der Teilnehmer_innen in Bezug auf Computer und Internet war somit auch aufzunehmen.

Die im Projekt erzielten Entwicklungen und Erfolge werden auf unterschiedliche Art und Weise sichtbar. So gibt einerseits das unmittelbare Feedback der Teilnehmer_innen Aufschluss über ganz individuelle Lernerfolge. Auch zeigt die Anschaffung neuer medialer Technik wie Notebook beziehungsweise Computer oder auch eines Internetanschlusses den unmittelbaren Transfer der erlernten Medienkompetenzen in die Praxis und damit die Integration in den alltäglichen Lebensbezug. Dies wiederum geht einher mit dem Abbau bestehender Ängste und einer zunehmend autonomen Auseinandersetzung mit Computer und Internet im privaten Umfeld. Entsprechend nutzen die Senior_innen die erlernten neuen

Kommunikations-, Informations- und Recherche- sowie Unterhaltungsmöglichkeiten von Computer und Internet, um zum Beispiel unkompliziert über geografische Grenzen hinweg mit Verwandten in Echtzeit und zugleich visuell zu kommunizieren. Im Projektverlauf ist nicht nur ein Zuwachs im Bereich der technischen-handwerklichen Fähigkeiten im Umgang mit neuen Medien zu verzeichnen, auch hinsichtlich der Mediennutzung wurde der kritische-reflexive Umgang der Senior_innen dahingehend geschult, dass Medieninhalte aktiv und zweckgerichtet ausgewählt und genutzt werden. Darüber hinaus ist zu konstatieren, dass mit zunehmenden Wissen und Fertigkeiten das selbstständige Arbeiten kontinuierlich zugenommen hat. Die zu Beginn des Projektes angebotene virtuelle Lernbegleitung durch das Projektteam wurde von den Senior_innen sehr positiv aufgenommen, sodass es einen regelmäßigen Austausch per Telefon oder E-Mail gab. Über den Einbezug der Mediennutzungsmotive älterer Menschen wurden nicht nur motivationale Anreize geschaffen, sondern auch eine differenzierte Nutzung sowohl, »alter« als auch »neuer« Medien angeregt.



A close-up, over-the-shoulder view of a person with short, light-colored hair wearing large black headphones and glasses. They are sitting at a desk with a silver Dell laptop open in front of them. The person's hands are resting on the laptop keyboard. The laptop screen displays a desktop environment with a blue sky and green grass background, and several application windows are open. The person is wearing a dark blue sweater with white stripes on the collar. The background is slightly blurred, showing other people in a classroom or office setting.

»ICH FINDE DEN KURS KLASSE, MAN HAT HIER VIEL MEHR RAUM
FÜR FRAGEN UND INDIVIDUELLE PROBLEME. DER KURS MUSS
UNBEDINGT WEITER GEHEN.«

O-TON EINES TEILNEHMERS

EMPFEHLUNGEN ZUR FÖRDERUNG DER MEDIENKOMPETENZ VON ÄLTEREN MENSCHEN

Abschließend werden aus der konzeptionellen Umsetzung und den unmittelbaren Erfahrungen aus dem Medienprojekt Empfehlungen abgeleitet. Diese sollen ohne Anspruch auf Allgemeingültigkeit oder gar Vollständigkeit wichtige Aspekte für die Arbeit mit der Zielgruppe hervorheben. Empfehlungen auf konzeptionell-organisatorischer Ebene:

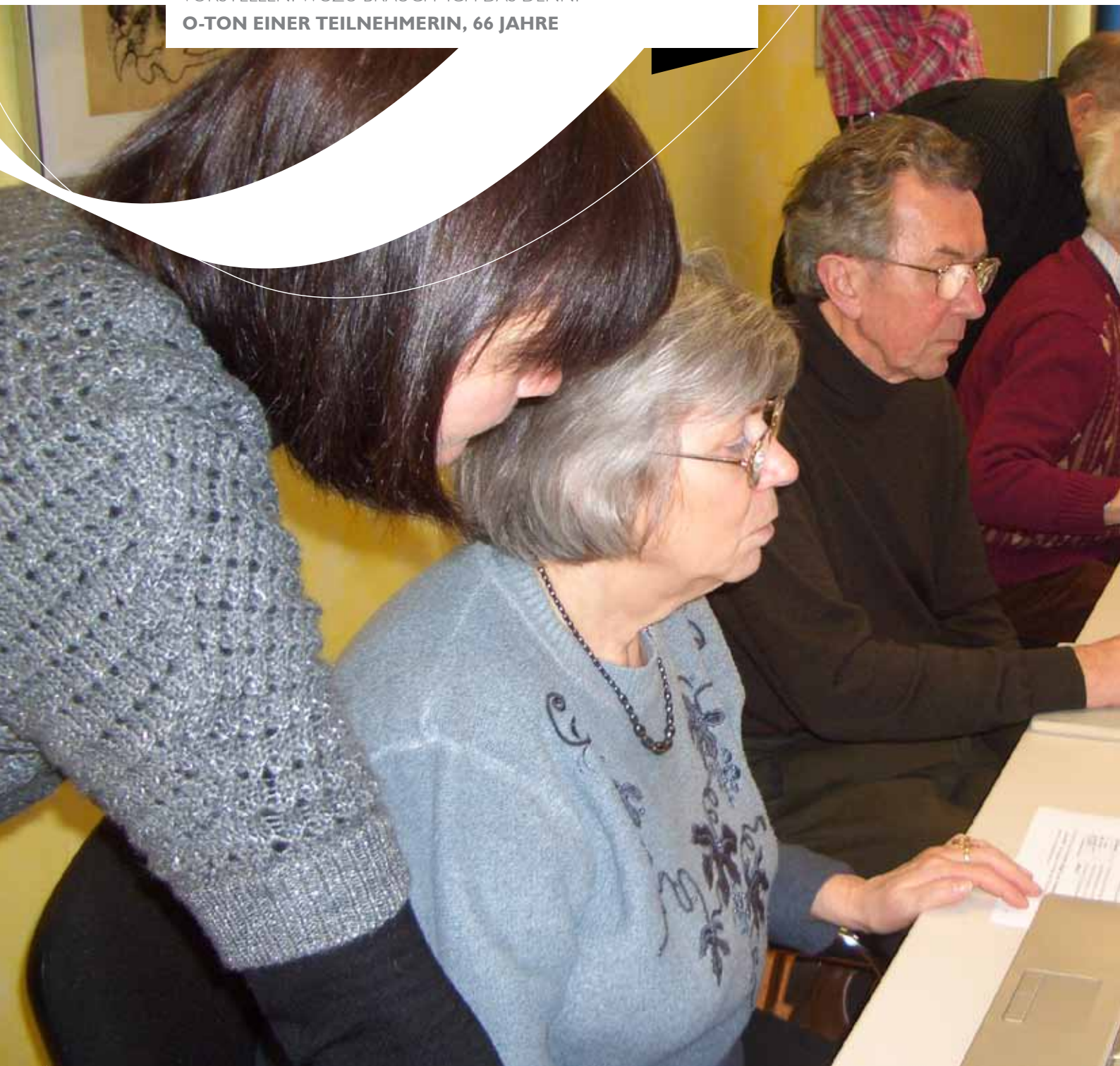
- die Lehrkräfte sollten nicht ausschließlich technisch versiert sein, sondern einen pädagogischen Hintergrund mitbringen
- auf eine Lehrkraft kommen ca. 7–10 Teilnehmer_innen, wobei es sinnvoll ist, dass die Lehrkraft durch ein bis zwei zusätzliche begleitende Personen unterstützt wird
- ab einer Gruppengröße von 15 bis 20 Personen ist eine Gruppenteilung sinnvoll
- bei der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe sollte der Wissensstand der Teilnehmer_innen ein wesentliches Kriterium sein
- es ist sinnvoll Projekte über einen längeren Zeitraum von mindestens einem halben Jahr mit wöchentlichen Arbeitstreffen anzulegen
- die technischen Grundlagen sollten insoweit gegeben sein, als dass im Idealfall jeder Teilnehmer_innen einen eigenen Arbeitsplatz mit Computer und Internetzugang hat – in Einzelfällen ist auch die Partnerarbeit an einem Arbeitsplatz geeignet.

Empfehlungen auf inhaltlich-methodischer Ebene:

- weniger Projektlernen sondern klassisches Lernen im Sinne von angeleitetem Lernen favorisieren
- die Mediennutzungsmotive der Zielgruppe sollten einbezogen werden, das heißt es muss ein Lebensbezug hergestellt sein, um neue Medien zu nutzen
- technisch-handwerkliche Fähigkeiten sollten eine höhere Priorität als die kritisch-analytische Auseinandersetzung mit Medien haben
- regelmäßige Wiederholungen als Methode
- vermitteltes Wissen muss aufeinander aufbauen
- die individuell abgestimmte Betreuung stellt eine wichtige Basis für die methodische Umsetzung dar
- gute Grundlage sind adäquat für die Zielgruppe erstellte Arbeitsmaterialien im ausgedruckten Format, die über die Laufzeit von Projekten hinaus als wichtige Nachschlagequelle dienen können

ZUM ERSTEN MAL MIT DER INTERNETTELEFONIE KONFRONTIERT...
»DAS VERSTEH ICH EINFACH NICHT. ICH KANN MIR DAS NICHT
VORSTELLEN. WOZU BRAUCH' ICH DAS DENN?«

O-TON EINER TEILNEHMERIN, 66 JAHRE



DANKSAGUNG

Das Team »Die Medienmacher« mit Anja Köbel, Franziska Stange und Christian Lehmann bedankt sich bei allen Senior_innen für das gemeinsame spannende und anregende Jahr und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute und vor allem weiterhin eine hohe Lernbereitschaft, Offenheit und Neugier für neue Medien.

Besonders möchten sich die Mitarbeiter des Projektes bei den jungen Studentinnen bedanken, deren organisatorische sowie inhaltliche Unterstützung eine unentbehrliche Voraussetzung und Bereicherung für die intergenerative medienpädagogische Arbeit war.

Nicht zuletzt gilt der Dank den Menschen und Organisationen, die uns gefördert und als Partner begleitet haben. Ohne die Förderung der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM), die den finanziellen Rahmen des Projektes schuf, das Mehrgenerationenhaus Chemnitz, die die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte sowie die Unterstützung der AGJF Sachsen e.V. als Projektträger, wäre die Umsetzung des Projektes nicht möglich gewesen.



MEDIENzeitALTER

EIN GENERATIONSÜBERGREIFENDES MEDIENPROJEKT

Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V.

Redaktion

Team »Die Medienmacher«

AGJF Sachsen e.V., Neefestraße 82, 09119 Chemnitz,

Telefon: (0371) 5 33 64 17, Fax: (0371) 5 33 64 26

Web: www.agjf-sachsen.de/medien.html

E-Mail: die-medienmacher@agjf-sachsen.de

Fotos

Die Medienmacher

(Anja Kölbl, Franziska Stange, Christian Lehmann)

Entwurf, Layout und Satz

Mathias Engert

www.cmykey.de

Auflage

250 Exemplare

Redaktionsschluss

13. September 2010

